

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 12 (1930)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft Schweizer Frauenblatt, Zürich
Administration und Anzeigenannahme: Drog. L. G. G. Zürich, Zähringerstr. 9, Telefon Gehren 65.49, Postfach-Nr. VIII/3001
Druck und Expedition: Sud- und Buchdruckerei A. Peter, Pfaffenholzstr. 1, Zürich, Telefon 65.

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.80, vierteljährlich Fr. 3.20. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen hinzugerechnet. Einzelnummern kosten 20 Rappen. Abnehmern ist auch in sämtlichen Bahnhofs-Kiosken.

Insertionspreis: Die einpaltige Nonpareilzeile oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Gehirngeld: 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Abbruch von Inseraten der Sonntage. / Inseratenabschluss Montag Abend

Wochenchronik

Schweiz.

Alters- und Hinterbliebenenversicherung: Der Weg zum Bundesgesetz über die Alters- und Hinterbliebenenversicherung scheint sich ebenso kompliziert zu gestalten, wie es der Weg zur grundlegenden Verfallensbestimmung war. Zwar hat sich der Nationalrat bei der Erörterung in allen wichtigen Punkten dem bundesrätlichen Gesetzesentwurf angeschlossen, leither aber ist die Kritik schärfer geworden und hat bestimmtere Formen angenommen. Wir erinnern an die Ausführungen von Prof. Dr. Sieger in den Basler Nachrichten, an die Broschüre Schulte, die den Grundlag der Bedarfsbestimmung vertritt, und an den „Anwalt der Frauenblatt“, welcher flüchtig erwähnten Gegenentwurf des Abbe Savon in Freiburg.

Nun hat der Bundesrat am 14. Oktober zuhanden der händelnden Kommission für das Bundesgesetz über die Alters- und Hinterbliebenenversicherung einen vierzig Seiten umfassen Bericht über das Gegenprojekt Savon veröffentlicht. Dieser Bericht beruht auf dem Gutachten einer Expertenkommission, die nach eingehendem Studium zum Schluss kommt, der Gegenentwurf des Abbe Savon sei keine geeignete Grundlage für den Aufbau der Alters- und Hinterbliebenenversicherung und zwar gemäß dem bundesrätlichen Bericht aus folgenden Gründen: Der Entwurf Savon schlägt an Stelle des vom Bundesrat in seiner Vorlage befürworteten Umlageverfahrens das Kapitaldeckungsverfahren vor, aus der Tendenz heraus, daß diese letztere es ermöglicht, die Versicherung nicht ausschließlich öffentlich-antonomalen Rassen zu übertragen, sondern auch private Gebilde zuzulassen. Dem Ziele der „freien Wahl des Versicherers“ opfert der Gegenentwurf die Einheit des kantonalen Versicherungsbestandes und teilt diesen auf unter eine heute noch nicht bestimmbar Vielzahl von Rassen; der demzufolge einfache und jetzt an ihre Stelle eine komplizierte Lösung, die eine besondere Kontrolle über die Durchführung des Obligatoriums nötig macht, während die bundesrätliche Vorlage diese Funktion mit der Vermittlung der kantonalen Rassen verbindet.

Die freie Wahl des Versicherers führt notwendigerweise zum Deckungsverfahren, das die Schaffung einer zentralen Anstalt nötig macht. Unter der Herrschaft eines solchen Systems können den Kantonen die Befugnisse fernestallt in dem Maße, als sie notwendig sind, um die Einheit der Rassen zu gewährleisten, ja verumöglichst vielleicht sogar den billigen Ausgleich zwischen Industriezentren und den ländlichen Gegenden, an welchen die letzteren ein großes Interesse haben. Der Gegenentwurf zwingt alle die Kantone zur Einführung der Alters- und Hinterbliebenenversicherung, was die Tätigkeit des Staates zum Teil durch die freie Initiative erleichtert. Bei diesem an sich verständlichen Bestreben erreicht er das Gegenteil: Er nötigt den Bund, an Stelle der von uns vorgezogenen einfachen Organisation eine eigentümliche zentrale Versicherungsanstalt zu setzen, überdies eine einfache, und teure, und keine Kontrollen einführer, und endlich die Kompetenzen der Kantone zu beschränken. Er führt in Tat und Wahrheit zu einer getriggerten und zugleich irrationalen Intervention des Staates und zwar speziell der Zentralgewalt.

Der bundesrätliche Bericht bedeutet eine entscheidende und überzeugende Ablehnung des Gegenprojekts vom Ufer der Sarine.

Beuileton.

Stunden mit Anselma Heine.

Es sind zweierlei Stunden mit der Dichterin, von denen hier die Rede sein soll. Stunden mit ihr selber, die jedem, der den stillen, gütigen Menschen Anselma Heine kennt, nicht aus dem Gedächtnis schwanden, und die sie andern ihren Büchern gewidmet. Beide Arten aber für den, der sie erlebt, köstlich und beglückend.

Mehrere Jahre sind es her, seit ich zum ersten Male zu Anselma Heine kam, um ihr im Auftrage von Zürcher Freunden ein Weihnachtsangebot aus der Schweiz zu überreichen. Mit hat mich leidend der Weg in die stille Heim am Hüppelhof im alten Berliner Westen geführt. Da fand warme Sommermittage auf ihrer großsten offenen Veranda, die fern vom Lärm der Weltstadt nach hinten ganz ins Grüne hinaus gelegen ist, Winterstunden in den wohnlichen Zimmern, in denen jeder Gegenstand die gediegene Kultur amlet, deren Trägerin Anselma Heine, die Tochter einer alten deutschen Gelehrtenfamilie ist. Es hat seinen eigenen Reiz, die jetzt fünfundsiebzigjährige Dichterin von ihrem langen inhaltsreichen Leben erzählen zu hören, von Literatur- und Kunstereignissen des ausgehenden alten und beginnenden neuen Jahrhunderts, die uns heutigen noch so lebendig gemacht sind, und die nun, in der Darstellung einer Teilnehmerin, mit persönlicher Erinnerungen verbrämt, eine ganz neue Lebendigkeit erhalten. Man stelle sich aber unter Anselma Heine nicht etwa eine alte Dame vor, die in romantischer Abgeschiedenheit nurnur der Betrachtung verlungener Zeiten lebt. Freilich ist es, besonders in den letzten Jahren, verhältnismäßig still um die Dichte-

Ausland.

Mit Spannung verfolgt man im Ausland die Vorgänge der gegenwärtigen Reichstagsession. Die Eröffnung zu Beginn dieser Woche ging nicht ohne sensationelle Begleiterscheinungen vor sich. In ihrem fastlichen Aufmarsch zog die nationalsozialistische Fraktion in den Saal ein. Weniger Disziplin zeigten die Hitler-Anhänger außerhalb des Reichstagsgebäudes, indem sie sich in Ausschreitungen gegen jüdische Geschäftsbauer ergingen. Zur eigenen Enttäuschung gelang es Hitler nicht, eine Reihe gleichzeitig in und außerhalb der Curia im Saal zu halten. Er erlitteter Kampf löste um die Neubesetzung des Reichstagspräsidiums. Der Sozialdemokrat Loebe und der Volksparteimann Scholz fanden sich als Kandidaten gegenüber. Mancher Bürgerliche mag sich gerade: Lieber den bewährten tüchtigen sozialdemokratischen Leiter als den bürgerlichen Erbkling, der unter schwierigen Umständen verstanden kann. Auch wurde im zweiten Wahlgang mit 2/3 Stimmen gewählt; auf Dr. Scholz fielen 209 Stimmen.

Die südamerikanische Revolutionswelle hat sich von den Staaten am Stillen Ozean bis an die Atlantische Küste gewälzt. Das riesige Brasilien von beinahe aufwärts Erbkling, dessen auch von der Revolutionswelle betroffen. Es pflegen sich hier die Präsidendenwahlen jeweils freilich auszuwirken. Ob der bereitgewählte Präsident der Regierungspartei, Preles, am 1. November, am Nationalfeiertag zur Eröffnung an die Eröffnung der Republik, wirklich sein Amt antreten oder dem Oppositionsstandbänder Vargas weichen soll, darum geht es jetzt. Südamerikanische Revolutionen pflegen sich nämlich in den kleinsten Staaten in kurzen Terminen abzuhängen, erzählt doch eine Schweizerin, die Jahrzehnte lang in einem südamerikanischen Lande gelebt hat, ihr Mann habe ihr gelegentlich beim Verlassen des Hauses empfohlen: „Schließe Garten- und Haustür, wir haben heute Revolution.“

Der Arbeitsanteil der weiblichen Völkerbundsdelegierten während der Völkerbundsvollversammlung.

Erfreulicherweise ist von Zeit zu Zeit immer wieder eine gewisse aufsteigende Tendenz in der Anerkennung der Frauenarbeit innerhalb der Tätigkeit des Völkerbunds zu verzeichnen, und was noch erfreulicher ist, es gibt immer Frauen, die auf Grund ihrer Tüchtigkeit zur intensiveren Mitarbeit, und in immer höherem Maße an verantwortlicher Stelle im Schoße des Völkerbunds herangezogen werden. Nicht nur eine zahlenmäßig starke Vertretung im Völkerbund ist wichtig, sondern auch die Wichtigkeit der ihr zugewiesenen Mitarbeit. Da ist schon der Umfang von Bedeutung, daß dieses Jahr nur die Vitauerin, Frau S. Ciurkionis, als Völkerbunddelegierte nach Genf gekommen war. Dieses Mal waren schon 3, nämlich Frau Sophie Ciurkionis (Litauen), Mrs. Irene Karlbj, Ministerin ohne Portefeuille des Staates Alberta (Canada) und Miß Susan Lawrence, Abg. im brit. Unterhaus sowie Parlamentssekretärin im Hygiene-Ministerium. Letztere rückte nach Wreife des brit. Handelsministers Graham zur Völkerbunddelegierten auf.

Als wichtiger Fortschritt in der Anerkennung der Mitarbeit der Frau ist ferner hervorgehoben; die gelligen Zusammenkünfte und phantastischen Feste, die sie lange vor dem Weltkrieg in ihrem Heim veranstaltete, kennt man nur noch aus den Erzählungen der damals Anwesenden, aber auch heute noch hat Anselma Heine ihren Kreis, noch immer ist ihr Haus das Zentrum einer kleinen literarischen Welt. Es sind vor allem zahlreiche der in Berlin lebenden Schriftstellerinnen, die sich zu ihr finden, nicht selten aber trifft man auch Gäste aus dem Ausland bei ihr. Und die stark geistige Regsamkeit, mit der sie an den verschiedensten Fragen und Problemen der Gegenwart teilnimmt, mag manchen Jungen beschämen. Sie selbst betätigt sich nach wie vor auf ihrem eigenen literarischen Gebiet. Immer noch liest man in Zeitungen und Zeitschriften ihre lebhaften Grundrissverföche, die ein schönes menschliches Verantwortungsbewußtsein kennzeichnen; niemals läßt sie sich zu einer vornehmen Kritik hinreißen und kann doch andererseits dort, wo sie anerkent, von einer wahrhaft impulsiven Wärme sein. So entfenne ich mich, wie sie einmal vor Jahren ihrer Freude und Beunruhigung über eine Anekdote über Obermatts lobhaften Ausdruck verlich, wie treffend und fein sie bei Gelegenheit über Maria Waleys Bücher urteilte. Ueberhaupt hat sie für die Schweiz, die sie von vielen Aufenstehenden her genaut, eine tiefe Sympathie und verfolgt mit Interesse Schweizer Literatur und Kunst.

Es besonders beschämender Lebensweg Anselma Heines ist ihre köhne Hilfsbereitschaft in allen Gro-

vorzubeugen, daß Gräfin Apponyi (Ungarn), die letztes Jahr schon als Vizepräsidentin der 5. Völkerbundsvollversammlung wirkte, dieses Jahr zur Präsidentin dieser Kommission gewählt wurde. Im übrigen waren die weiblichen Delegierten wie folgt in den Kommissionen verteilt:

1. Kommission (jur. Fragen): Mrs. Karlbj (Canada), 2. Kommission (Wirtschaft, Finanzen, Hygiene, geistige Zusammenarbeit, Kinematographisches Institut): Miß Susan Lawrence, Mrs. Mary Hamilton (England), Selene Vaccaresco (Rumänien), Kerstin Hesselgren, Chef des weiblichen Fabrikinspektors (Schweden); 3. Kommission (Abstr.) (Budget, Organisation des Völkerbundsekretariates etc.): Frau C. A. Klavner vom holländischen Ministerium des Auswärtigen, 5. Komm. (Soziale Fragen, Mädchenhandel, Kinderhülfe, Opium): die schon genannte Gräfin Apponyi als Präsidentin, Frau Lang-Braumann, M. d. R. (Deutschland), Miß Manj Solman (Australien), Miß Susan Lawrence, Miß Hamilton (England), Mrs. Karlbj (Canada), Fröken Henri Forsthammer (Dänemark), Frau Alma Hainari (Finnland), Frau Ciurkionis (Lit.), Dr. med. Ingeborg Aas (Norwegen), Mlle. Selene Vaccaresco (Rumänien), Kerstin Hesselgren (Schweden).

Zwei Frauen wurden zu Berichterstatterinnen über die Kommissionsarbeiten an die Völkerbundsvollversammlung ernannt. Für die Ergebnisse der 5. Kommission in Sachen Mädchenhandel fungierte Kerstin Hesselgren als Berichterstatterin, für Hygieneorganisation der 2. Kommission Miß Susan Lawrence, welche infolge ihrer Stellung im Hygiene-Ministerium Großbritanniens hierzu besonders berufen erschien.

Daß in der 5. Kommission die Mitarbeit der Frau sehr stark betont ist, liegt in der Natur der dieser Kommission zugeteilten Fragen. Folgende interessante Punkte aus dem Rapport an die Völkerbundsvollversammlung seien bei dieser Gelegenheit hier speziell erwähnt: Im Völkerbundsekretariat wird eine Enquête vorbereitet über die Verwendung der Frau im Polizeidienst, eine Enquête, der die 5. Kommission besondere Bedeutung beimißt. Die Resultate dieser Enquête werden speziell für diejenigen Länder von Interesse sein, in denen noch keine oder nur ungenügende Frauenpolizei eingeführt ist. In Chile wurden die öffentlichen Häuser bereits vor 4 Jahren abgeschafft. In Frankreich sind schon in 13 Städten die öffentlichen Häuser geschlossen worden, und in 6 weiteren französischen Gemeinden ist eine gleiche Maßnahme ins Auge gefaßt worden. In Rumänien wurden die öffentlichen Häuser im Juli dieses Jahres geschlossen. Der chinesische Delegierte konnte melden, daß seine Regierung (Peking) über ein Gesetz zur Aufhebung der öffentlichen Häuser in den großen

und kleinen Städten des Lebens; immer wieder wird sie von Menschen angefaßt, die sich bei ihr einen guten Rat und neuen Mut für die Anforderungen des Alltags holen, denn Anselma Heine hat ein ganz besonderes Talent zu gutem und dabei zugleich energischem Zuhören, und ihre eigene Frische und Unverwundlichkeit läßt dabei den wohnständigen Einfluß aus. Nach einem Besuch bei ihr wird man immer ein wenig froher und lebensfreudiger nach Hause gehen, wenn man auch in noch so topfhängerige Stimmung zu ihr kam.

Und da sind die Stunden, da man ein Buch von Anselma Heine in der Hand hat und Einblick in die Welt gewinnt, die sich in ihrer Dichtung spiegelt. Die heutigen Menschen freilich greifen nur noch verhaltenmäßig selten zu diesen Büchern, in denen sie fast nichts von der tiefgründigen modernen Problematik, ohne die es bei den meisten Jüngeren nicht mehr zu geben scheint, finden. Anselma Heine gibt keine Theorien, keine langen Auseinandersetzungen über Welt- und Menschheitsfragen, sie berichtet schlicht und klar, wie sie Leben und Leute sieht. Sie verläßt sie den Boden der Realität, aber ihre besondere Kunst, um dazwischen sich eine Bekanntschaft mit ihren Büchern lohnt, ist es, den Reiz des Realen zu erschließen. Das trifft für ihre Natur- und Reisebeschreibungen aus Suomiland („Mein Rundgang“) ebenso zu wie für ihre zahlreichen Erzählungen, Novellen und Romane („Unterwegs“, „Auf der Schwelle“, „Bis ins dritte und vierte Glied“, „Eine Perle“, „Mitter“, u. a. m.). Die Sphäre, deren Schilderung ihr besonders liegt, ist die der deutschen bürgerlichen Gesellschaft vor dem Kriege. Vor allem ist die bürgerliche Frau und ihr Wirkungskreis der immer wiederkehrende Gegenstand ihrer Betrachtung. Das scharfe objektive Beobachtungsvermögen der Dichterin tritt in der Na-

Nationalwirtschaftliche Verantwortlichkeit.

In Zeiten des Kampfes und der Not reißt in den Massen die Engherzigkeit in die Unerschlichkeit des selten und treuen Zusammenhaltens, der gegenseitigen Verantwortung und des solidarischen Handelns. Die Abwehr einer gemeinsamen Gefahr bildet den besten Kitt zwischen den Gliedern eines Volkstörpers. Die Zeichen dafür, daß wir vor einer Krise, deren Größe noch gar nicht überblickt werden kann, liegen vor uns. Die Weltwirtschaft ist beschränkt sich nicht auf einzelne Produktionsgebiete, in den Gebieten, in welchen die Lebensmittel-, die Baumwollindustrie, die Seidenindustrie vorherrschen, greift sie auf die übrigen Erwerbszweige, auf das Gewerbe, das Handwerk, die Verkaufsgeschäfte über. Der damit verbundene Rückgang der Kaufkraft und Konsumkraft beeinträchtigt die gesamte schweizerische Wirtschaft.

Wohl werden Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen zugunsten der Arbeitslosen angeordnet; man sucht nach Ersatz für schiebende Erwerbszweige. Auf diese Weise kann man wohl die Wirkung der Arbeitslosigkeit und des Verdienstaufschlags für die Betroffenen abmildern; aber die Mittel sind nicht geeignet, das Uebel an der Wurzel zu fassen. Dies kann nur durch verfahrenswissenschaftliches Eingreifen der Bürger erreicht werden. Jeder Einzelne muß sich angeht, der seiner Wirtschaftswirtschaften bedrohenden Gefahr seiner eigenen Verantwortung gegenüber Volk und Land bewusst werden. Auf dem Spiele stehen nicht die Interessen dieser oder jener Gruppe, sondern es geht um das Ganze, um die Erhaltung unserer Volkswirtschaft.

Es erscheint notwendig, diese Tatsachen scharf zu beleuchten, damit unser Volk die Umstände erkennt und sich demnach einstellt.

In dieser kritischen Lage kommt der diesjährigen „Schweizerwoche“ eine ganz besondere Bedeutung zu. In tausenden von Schaukasten werden die unter dem Schutze des Schweizerwochen-Plaketes ausgefertigten Produkte Zeugnis ablegen von der Leistungsfähigkeit der schweizerischen Produktion und nicht weniger von der soliden Gewinnung der Geschäftsinhaber, welche der Leistungsfähigkeit während der letzten einheimische Erzeugnisse in guter Qualität und in reichhaltiger Auswahl vor Augen führen.

Die Veranstaltung will allen Volkstörfern die tiefgehende wirtschaftliche Interessenverflechtung in Erinnerung rufen. Sie verdient die volle Beachtung der gesamten Bevölkerung. Jeder kann dazu beitragen, in einem Leben das wirtschaftliche Verantwortlichkeitsgefühl zu färten und das Wort

„Ehret und fördert einheimisches Schaffen“ in die Tat umzusetzen.

Schweizerwochen-Verband.

chinesischen Städten abstimmen ließ. Es wurde von der Kommission bei dieser Gelegenheit konstatiert, daß sich die allgemein befürchtete Vermehrung der Geschlechtskrankheiten infolge der Schließung der öffentlichen Häuser in feiner Weise bewahrt hat und daß sogar die Gefahren des internationalen Mädchenhandels eher verringert worden sind. Eine internationale Sammlung der Gelehe und Bestimmungen betr. den Mädchenhandel ist in Vorbereitung und soll demnächst veröffentlicht werden. Der großen Verdienste von Dame Rachel Crowdy, Chef der Sozial-Abteilung des Völkerbundsekretariates wurde noch besonders ge-

ren und unbefähigenden Art, mit der sie die triffe und holde Banalität des Dainens der Durchschnitte menschen schildert, sagte. Ihre Erzählungen klingen freis ohne ausgeprochene Tendenz, nämlich den Werten vieler der älteren Realisten ganz aus der Freude an der Darstellung des sinnfälligen Lebens heraus entstanden und nicht ohne einen Schuß gelunden persönlichen Humors. Die Menschen in ihnen kommen häufig in Konflikt mit den ungeliebtenen Bedingungen des bürgerlichen Lebenswandels, aber dies ist charakteristisch für die Kunst der Dichterin — nicht, um sich über sie hinwegzusetzen, sondern nur, um ihre Stärke mit dem Akten eines intensiveren Menschentumes zu erfüllen. Die bürgerliche Gesellschaft aber, die Anselma Heine schildert, hat sich seit der Vertreibung ihrem Wandel, noch fast nicht gewandelt, sie hat sich, wie die Dichterin selbst, sich nach der entsprechenden Mode anders kleidet, ihren äußeren Lebensstil verändert; die Roskotte in den Büchern Anselma Heines sind deshalb auch heute noch zum großen Teile im Kern aktuell.

Von zwei Werten der Dichterin, die ihrer Bedeutung nach weit über den Rahmen eine besondere Stellung einnehmen, mag hier die Rede sein. Der eine ist ihr großer Epos-Roman „Die verborgene Schrift“ behandelt in packender Form das uralte Problem des „Zwischen-den-Rassen“ Stehens, des eifässigen Menschens, der räumlich auf der Schwelle zwischen Deutschland und Frankreich besitzet, der deutschen Rasse und dem französischen Kulturkreis zugleich angehört und sich zu teilweisen zwischen zwei unüberbrückbar gegensätzlichen Lebensformen eingepaart sieht. Anselma Heine hat das Epos und eine Bewohner gründlich studiert, wie ihre anphaulisch-weltstümlichen Schilderungen beweisen; mehr noch, sie hat die Tragik der eifässigen Volkseise, das fatalistische Jovelpäpste des eifässigen Volkstörpers in

Da--!
 Es fängt schon wieder an zu regnen!
Lebt aber Vorsicht
 vor Erkältung und
 Rheuma und recht-
 zeitig
Aspirin-Tabletten
 nehmen. —



ASPIRIN
 einzig in der Welt

Preis für die Glasboxe Fr. 2.—. Nur in Apotheken.

Ueberlegen
 durch sein Gewicht und seine Qualität
 der meisten phosphatfreien und Kindermehl ist das
PROSPH. DESTALOZZI-MEHL
 das beste Knochenbildungsmittel für Kinder, ausge-
 zeichnet gegen Durchfall. Es ist das stärkende Früh-
 stück der Blutarmer, Magenkranken u. s. w. **Grosse**
Büchse Fr. 2.50 in Apotheken, Drog. u. Delikatessen.

Im alkoholfreien Restaurant
„DAHEIM“ Bern
 Zeughausgasse 31
 finden Sie nebst schmackhaften Mahlzeiten: Kaffee,
 Tee, Chocolate, eigene Patisserie, Früchtchen auch
 freundliche, ruhige Logierzimmer.

Erholungsheim Rosenhalde
Hünibach
 zwischen Thun u. Hiltelfingen. Prachtvoll erhöhte Lage am rechten
 Seuer, Freundliches Heim für Erholungs- und Pflegebedürftige,
 Diätetiker, Bäder, Zentralheizung. Sorgfältige Pflege und Aufsicht
 durch diplom. Rotkreuzsisterin. — Pension pro Tag Fr. 8.50
 bis 10.—. Jahresbetriebe. Beste Referenzen.
 PROSPEKTE durch Schwester R. MÄDER.

Buchhofers Kochkurse.
 Gute und feine Küche. Ohne Vorkenntnisse besten
 Erfolg.
Buchhofers Schweizer Kochlehrbuch Fr. 17.—
Ecole nouvelle ménagère
JONGNY sur Vevey.
 Français. Toutes les branches ménagères.

Blau Tafel-Trauben
 in Gitter von ca. 10 Kg.
 à Cts. 55 per Kg.
 Promprier Versand.
 L. & B. Lanselen, Quartino
 (Tessin)

Flechten
 Jeder Art auch Bartflechten,
 Hautausschläge, frisch und
 veraltet, beseitigt die vielbe-
 währtete Flechtensalbe „Myra“.
 Preis kl. Topf 3.— gr. Topf 5.—
 Zu beziehen durch die
 Apotheke FLORA, Glarus.

INSTITUT
HUMBOLDTIANUM
 Wollen Sie Ihrem Sohn
 oder Ihrer Tochter gute
 Ausbildung geben, dann
 verlangen Sie unsern
 Prospekt. — Handels-
 schule, Gymnasium, Sekun-
 darabteilung, kleine
 Klassen.
Bern, Schönbühlstrasse 23
 Telephone Bollwerk 34.02

Klostersdörfl
Pension Schweizerhaus
 Jahresbetrieb. Passanten-Restaurant.
 Geführt vom **Schweiz. Verband Volksdienst.**

Fleurin
 „ist für alle Topf- u. Freiland-
 pflanzen das beste“
Düngemittel
 Nur echt in Original-
 Packung mit dem
 Wappenstein der
 Alpen. Keine
 Nachahmungen.
Alphons Hörning Bern
 in Drogerien, Samen- u. Blumen-
 handlungen Büchsen von Fr. 7.— an.



**Bei Bestellungen be-
 rufen Sie sich auf das
 Schweiz. Frauenblatt**

Vorschüsse

gegen Grundpfand, Faustpfand oder Bürgschaft erhalten Sie
 zu den besten Bedingungen bei der
Schweizerischen Volksbank.
 Fragen Sie bitte um Auskunft bei einer der 66 Niederlas-
 sungen an. Jedes Gesuch wird wohlwollend geprüft.

Zürich: Ausstellungsstr. 104 (Telephone Uto 17.48)
Basel: Sternengasse 4 (Telephone Saif. 7729) Reiner-
 strasse 67 (Telephone Saif. 7061)
Bern: Zeughausgasse 20
 (Telephone Boll. 7451)
 Spitalackerstrasse 59.

MIGROS
 „Die Zeitung in der Zeitung“

St. Gallen: Burggraben 2 (Telephone 1744)
Schaffhausen: Bahnhof-
 strasse 4 (Telephone 18.30)
Luzern: Grabengasse 8, „z.
 Guggenrot“ (Telephone 1181)
 Moosstr. 18 (Telephone 2480)
Anraur: Zollrain 5 (Tel. 14.50)

Die Rosinen aus dem Kuchen

In unseren 29 Abschlägen sind die wichtigsten ei-
 gentlich gar nicht recht zur Wirkung gekommen:

SEIFE: In weiße Kerseife.
 1 St. à 400 gr 33½ Rp. / 1 St. à 500 gr 40 Rp.
 Vor dem Krieg war diese Seife 15 % teurer!
 Unsere Ia weiße Kerseife besteht durchweg aus
 Ia Oleen und Fetten und stellt die beste Zusammen-
 setzung dar, die für Ia weiße Kerseife bekannt ist,
 steht also den besten Markenseifen nicht nach! Sie ist
 nicht zu verwechseln mit den gelblich-bräunlichen
 Zweiklassenseifen (sogen. Marscellaner), die zu Preis-
 kampfswecken angeboten sind.

COCOSSFETT «Ceylona», 500 gr 71½ Rappen
 (700 gr Fr. 1.—)
 (Vor dem Krieg 20 % teurer!)
 Aus dem besten Cocosöl, aus in Ceylon selbst
 unter den Oelpalmen frisch gepressten Cocosnus-
 kernern (Cophrah) hergestellt, ist unser Eigenprodukt Nußfett
 «Ceylona» wohl das denkbar beste dieser Art. Es hat
 keinen Sinn, teure Markenware zu kaufen, auf denen
 auf jedem Kilo 40 Rp. Reklame- und Vertriebspesen
 lasten (lt. eigenen Aussagen der «Palmin-Fabrik»);
 Verlangen Sie Material anstatt Name und Papier, und
 lassen Sie sich durch den niedrigen Preis nicht er-
 schrecken; unsere Ware ist den teuersten Marken-
 waren mindestens ebenbürtig.

HASELNUSKERNER vom Nahrungsmittelpreis von
 Fr. 1.10 das ½ kg! Aber beste würzige Kerne. Da
 kann man zugreifen, und das Beste dazu sind MUSKA-
TÄLLER WEINBEEREN zu dem rekordbilligen Preis
 von 58½ Rp. das ½ kg, oder die endlich erstrebfre-
 ien (ab Montag erhältlich) SMYRNAFEIGEN, ½ kg

71½ Rp. Der Hafentrick in Malaga verzögert die
 Verschiffungen von getr. MALAGATRAUBEN (Impe-
 riaux ½ kg Fr. 1.—), sodaß wir hier auch wieder
 Warenmangel haben werden.

Gedörrte ZWETSCHGEN, mittelgroße «Santa Clara»,
 zu 37 Rp. das ½ kg, «unglaublich billig», 20 % unter
 Vorkriegswert, kommen sicher vielen Familien sehr
 gelegen. Leider ist auf dem Dampfer von Kalifornien
 «Portland», auf dem wir verschiedene Waggons Dör-
 rfrüchte erwarten, Feuer ausgebrochen und droht uns
 auch hier Warenknappheit.

Kalif. DELIKATESS-APRIKOSEN ½ kg Fr. 1.25
APRIKOSEN, süße «TURKESTAN» ½ kg Fr. —.87½

Aprikosen ist die teuerste der gebrauchlichen Dör-
 rfrüchte. Doch dieses Jahr gnädig wohlfeil. Die Turke-
 stan-Frucht ist dabei der amerikanischen an Aroma
 überlegen.

CORNEE BEEF, Büchsenfleisch, Büchse Ia Qualität
 Fr. 1.—. Fleisch ist teuer; hier haben Sie ein engl.
 Pfund für Fr. 1.—.

ZENTRIFUGENBUTTER! Wir bringen eine ganz
 prima Posener Butter, die einen hohen Fettgehalt auf-
 weist (unser Laboratorium stellte 84 % Fettgehalt fest)
 zu einem besonders niedrigen Preis in den Markt. Es
 ist eine sozusagen Luxus-Einsiedelbutter, und wir mö-
 cchten empfehlen, regen Gebrauch zu machen.

Schachtelkäse mit dem Butzen in der Mitte, Das
 «Lügels» von 10 Rp. liegt in der Schachtel, um das
 Geldwechsel zu vermeiden, so daß die Schachtel, 6 Por-
 tionen, nur 90 Rp. kostet.

Jede Hausfrau weiß
 was es heißt, mit angegriffener Gesundheit
 einen Haushalt zu führen. Zur Erlangung
 und Erhaltung der Gesundheit bietet eine
 Senrüti-Kur den besten Erfolg. — Ver-
 langen Sie bitte kostenlos die Broschüre
 von Dr. med. v. Segesser „Sorge für Deine
 Gesundheit“, sowie unsern reich illustrierten
 Prospekt E 8.

Kuranstalt
Senrüti
 900 m
 hoch
 Degersheim
 Prospekt: F. Danzense-Grauer, Dr. med. v. Segesser.

Nervosität
 wird sanftig beein-
 flußt durch eine Kur
 mit
Elchina

Originalpreise: 3.15, ver-
 vorzuziehbar: 2.40 Doppel-
 pack. 5.50 i. d. Apotheke.

Ovomaltine abends.

Es ist ein allgemeiner Brauch, daß Ovomaltine zum Frühstück
 genommen wird. Aber auch, als Abendtrunk hat sie ihre Vorteile.
 Mehr als die Hälfte der schweizerischen Bevölkerung
 ißt zwischen 6 und 7 Uhr zu Nacht und geht zwischen 10
 und 11 Uhr zu Bett. Die Espause von 7 Uhr abends bis
 7 Uhr morgens ist zu lang. Man hat vor dem Schlaf-
 gehen den Wunsch, noch etwas zu nehmen. Aber was?

Kaffee und Tee beeinträchtigen den Schlummer. Daß
 alkoholische Getränke nicht das Richtige sind, fühlt jeder-
 mann, ob er es anerkennt oder nicht. Eine Tasse Ovomaltine
 dagegen vor dem Schlafengehen verschafft ein behagliches
 Gefühl, das uns leicht einschlafen läßt und führt dem Körper
 Nährstoffe zu, die er während des Schlafes leicht verdaut.

Eine Tasse
OVOMALTINE
 als Schlummertrunk
 stärkt Sie während Sie schlafen!

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.25 und Fr. 4.25 überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G. — BERN.

29 Abschläge
 (vom 4. Okt. 1930)

Artikel	Einheit	Preis	Abschlag in %
Speiseöl «Amphora» Flasche zu 690 gr = 7½ dzl			
Fr. 1.— (Flaschendeckel 50 Rp.)	1 Liter =	Fr. 1.35	3½%
Vollfett, ein ausgesprochenes Kraftfett	600 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. —.20½ 6%
Palmfett «Ceylona», Cocossiet	700 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. —.83 9%
Teigwaren: Echte Neapolit. Spaghetti, Hörnli, Macaroni, Müscheli und Nudeln	900 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. —.55½ 5½%
Weißmehl (seit 30. Sept. a. c.)	1200 gr-Paket	Fr. —.50	½ kg = Fr. —.20½ 6%
Halerflocken , echt schott. «Highland»	900 gr-Paket	Fr. —.50	½ kg = Fr. —.27½ 3½%
Halergrütze , echt schott. «Highland»	900 gr-Paket	Fr. —.50	½ kg = Fr. —.27½ 3½%
Kochgries	1200 gr-Paket	Fr. —.50	½ kg = Fr. —.20½ 6%
Maisgries	1600 gr-Paket	Fr. —.50	½ kg = Fr. —.15½ 6%
Reis: echt Karoliner, long grain, extra Qualität	1200 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. —.41½ 9%
Malländer-Maratello	1850 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. —.27 19%
Ital. Reis «Ca molino», «La-Du-Typ»	2450 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. —.20½ 5½%
Dörrobst:			
Delikatess-Äpfelchen, Kalif.	400 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. 1.25 17%
Äpfelchen, süße «TURKESTAN»	570 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. —.87½ 10½%
Delikatess-Pflaumen «Santa Clara» großtückige	780 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. —.64 3½%
Pflaumen «Santa Clara», mittelgroße	1350 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. —.37 28%
Sultanein (Auslese)	700 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. —.71½ 14½%
Muskateller-Weinbeeren 1930er	850 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. —.58½
Malaga-Trauben, getr. «Imperiaux» 1930er	500 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. 1.—
Smyrna-Feigen	700 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. —.71½
Haselnußkerne 1930er (zweiter Abschlag)	450 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. 1.11 5%
Cacao sucré	825 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. —.60½ 16½%
Cacaopulver	650 gr-Paket	Fr. 1.—	½ kg = Fr. —.77 13½%
Perlgroste, mittelfein	1250 gr-Paket	Fr. —.50	½ kg = Fr. —.20 11%
Cornee Beef, per Büchse	Fr. 1.—	10%	
Tomate puree, 3 kleine Büchsen (i. kl. Büchse 16½ Rp.)	Fr. —.50	16½%	
Bienenhonig, Siebenbürger (Glasdeckel 50 Rp.)	400 gr-Glas	Fr. 1.50	½ kg = Fr. 1.87½ 6%
Schweiz. Bienenhonig, kontrolliert (Glasdeckel 50 Rp.)	330 gr-Glas	Fr. 1.50	½ kg = Fr. 2.25 4½%
Feinkristall-u. Grieszucker	1570 gr-Paket	Fr. —.50	½ kg = Fr. —.16 7%
Pflü-Zucker (nur in Verkaufslokalen)	1450 gr-Paket	Fr. —.50	½ kg = Fr. —.17½ 6½%
Frankenthaler Würfelzucker	2½ kg-Paket	Fr. 1.30	½ kg = Fr. —.26 7%
Kernseife Ia. weiße, 3 Stück à 400 gr Neugewicht	= 1200 gr	Fr. 1.—	17%